

QSLs erzählen deutsche Amateurfunkgeschichte (3)

von Leo H. Jung, DH4IAB

Unsere in loser Folge im FT erscheinende Amateurfunkgeschichte Deutschlands, verfasst von Fachautor Leo H. Jung, DH4IAB (ex 9S4-SWL, ex F0ESF, ex DB2UF) soll die bisher erschienenen Bücher von W. F. Körner (Geschichte des Amateurfunks 1963) und E. Fendler - G. Noack (Amateurfunk im Wandel der Zeit 1986) ergänzen bzw. gegebenenfalls korrigieren. Für den Leser ist hilfreich, wenn er auf das Buch von Körner zurückgreifen kann, das beim FUNK-TELEGRAMM bezogen werden kann.

Folge 3: 'Amateure' auf Sendung (unlis) und Empfang (DEs)

Kurzwellengruppen und DE-Nummern

Lange bevor es den Landeskenner 'D' für Deutschland (1.1.1929) gab, wurden DE-Nummern für 'Deutsche Empfangsamateure' ausgegeben. Rolf Formis (1896 - 1934), ein Pionier des Amateurfunks in Deutschland, der eine der wenigen Versuchsgenehmigungen benutzen konnte (K-Y4 für den 'Oberdeutschen Funkverband' in Stuttgart), begann am 17.6. 1925 mit der Ausgabe von DE-Nummern im damaligen Reichsgebiet und auch an ausländische am Amateurfunk Interessierte. Empfangsberichte an die noch wenigen Stationen sollten auf vorgefertigten Hörkarten die Ausbreitungsbedingungen erforschen. Dafür gab es 'QSL'-Karten, die Formis über seine eigene Vermittlung (Alexanderstr. 31, Stuttgart) laufen liess, was auch funktionierte.

Bei den Funkvereinen des D.F.T.V. (Deutscher Funktechnischer Verband bildeten sich Kurzwellengruppen (KWG), 1925 die Hörer den DED (Deutscher Empfangsdienst) und 1926 die Sendeamateure den DSD (Deutscher Sendedienst), der sich der IARU (International Amateur Radio Union) anschloss. Erster Präsident des DSD war Prof Dr. Abraham Esau , DE 0200 (verstorben 1955). Man traf sich jeweils zu diesen Zusammenschlüssen auf 'Kurzwellen-Tagungen', über die W. F. Körner ausführlich berichtet.

Unlis-Rufzeichen mit und ohne Schlüssel

Schon vor der Gründung eines DASD (siehe unten) waren frei erfundene unlis-Rufzeichen nach dem Muster K4/EK4 (K4 1926, EK4 1927-1928 und später D4 ab 1929) mit zwei folgenden Buchstaben in der Luft ohne dass man wissen

konnte, wer wer war. Ab 1926 wurde versucht, durch den ersten Buchstaben nach der Zahl, auf den ungefähren Standort hinzuweisen. Der spätere DASD übernahm diese, von vielen aber nicht beachtete, freiwillige Einteilung: Es gilt der erste Buchstabe nach der Zahl:

A , C, W	Berlin
B	Brandenburg u. Pommern
D	Provinz Sachsen
E	Ostpreussen
F, T	Nordmark (Hamburg, Lübeck, Schleswig-Holstein)
G	Schlesien
H, M	Sachsen und Vogtland
I	Thüringen
J	Osnabrück
K	Nordhessen
L, R	Rheinland und Westfalen
S	für Saargebiet (nicht im Dt. Reich)
N	Südhessen
O	Baden
P	Bremen
Q	Braunschweig und Hannover
U	Bayern
X	Württemberg
V	Franken
Z	Freie Stadt Danzig (nicht im Deutschen Reich)

DASD-Gründung und Landesgruppen

Innerhalb des DFTV wurde in Kassel am 20.3.1927 der Deutsche Sende- und Empfangsdienst (DASD) gegründet. Er vereinigte DSD und DED. Gruppenfotos davon sind bei Körner und Fendler-Noack zu sehen Obwohl die historische Anwesenheitsliste nur 57 Unterschriften aufweist, von denen einige aber 'Vollmachten' von weiteren Interessenten dabei hatten, wurde das Reich gleich grossflächig in Landesgruppen aufgeteilt und Gruppenverkehrsleiter (GVL) ernannt. Anfangs hatten von den neuen GVLs nur einer eine offizielle private Versuchsfunklizenz, die im Rufzeichen schon drei Buchstaben vorzeigen konnte (siehe Folge 2), zwei eine von ihrem Funkverein übernommene, die übrigen GVLs mussten sich mit selbstausgegebenen, aber bereits nach den Landesgruppen koordinierten unlis-Rufzeichen begnügen. Man traf sich gerne weiterhin beiden sog. 'Kurzwellentagungen' (s. oben). Hier die Liste der Landesgruppen und ihrer ersten Landesgruppenleiter (ab 1927 mit den damaligen EK-Rufzeichen):

LG 1 Ostpreussen, Herbert Schulz, DE 0345, EK4EY

LG 2 Brandenburg, Pommern und Grenzmark, Erhard Graff, DE 0473, EK4CC

LG 3 Mecklenburg, Schleswig-Holstein und Hamburg, Richard Wohlstadt, DE 0153, EK4AEO (lis)

- LG 4** Hannover, Oldenburg, Ernst Franzen, DE 0034, EK4QJ
LG 5 Rheinland-Westfalen, Georg Frh. von Alizar, DE 0655, EK4RA
LG 6 Hessen, Nassau, Pfalz, Ferdinand Bödighheimer, DE 0069, EK4AB
LG 7 Saargebiet (korporativ angeschlossen), Julius Kron, DE 0181, EK4SA(R)
LG 8 Baden, Otto Anton Klotz, Heidelberg, DE 0550, EK4ABG (lis)
LG 9 Württemberg, Eberhard Hundt, DE 0273, EK4XU
LG 10 Bayern, Viktor Gramich, DE 0115, EK4UAH (lis)
LG 11 Sachsen-Thüringen, Kurt Illing, DE 0195, EK4HL
LG 12 Mitteldeutschland (Prov. Sachsen), Max Drechsler, DE 0049, EK4DL
LG 13 Schlesien, Erich Rachner, DE 0639, EK4GW.

Es fällt auf, dass viele der ersten LGLs ab 1933 keine Genehmigungen mehr bekamen. Als Hauptverkehrsleiter (HVL) wird Albert Kofes, lis K-B7, EK4ADE genannt. Das vom Reich abgetrennte Saargebiet bekam damals noch eine eigene LG (Nr. 7), die 1929 - in politischer Vorausschau auf die spätere Rückgliederung - aufgegeben wurde. In diesem Jahr schlossen sich die österreichischen Amateure freiwillig als Nr. 14 dem Reichsverband an, 1930 gab es dann LGs mit dem Namen 'Jugoslawien' und neu 'Graz'. Bald nach dem Amtsantritt Hitlers wurde 1933 noch die freie Stadt Danzig vereinsmässig als LG 17 angeschlossen.

Die Folge 4 befasst sich mit der Geschichte der DE-Kennzeichen 1925 bis heute.

QRA: Berlin

To Radio: EK 4 ft
 Ihre Zeichen gehört: am 2.X.27. um 09.50 MEZ.
 Empfänger: Schnell
 0-1

QRK: 4
 QRH: m
 QSB: PAC fb

QSS: stark
 QRN: r2-6
 QRM: nil

Sender: Schnell ind. 6 Watt
 RE.504 HT. 200 RAC 30 MA.

Antenn: 2x20 mT P: 8m

EK4CC

Da QRN zu stark wurde und Ihre Lautstärke sehr unter Fading litt mußte ich leider das QSO abbrechen
 Hpe cul, OM!

73 s und Dx
 fr op de 4cc.

PSE QSL: via D.F.T.V.

EK4CC. LGL von Nr. LG 2 (siehe im Text) war OM Dipl.-Ing. Erhard Graff, Berlin-Charlottenburg, DE 0473, unlis EK4CC, ab 1929 D4CC, ab 1930 D4DFC, wurde vom DASD 1933 für eine Lizenz empfohlen: D4BAF bis 1939. Graff war Leiter des DASD-Betriebsdienstes, lebte nach dem Kriege in München-Ismaning, verstarb 1989.

To RADIO *GF & im* QSO Nr.

Ur-sigs hrd hr *16. TP* 19*27* GMT clg. QRH: ... m
 QRB: r. TONE QSS: ... QRN: ... QRM: ...

SENDER (Transmitter, Emetteur) **EMPFÄNGER** (Receiver, Récepteur)
 Type: Hartley indir. *r-2 vts: READY* Type: Schnell. vts: 0-v-1-2
 Inpt. *40* watts. Ant. curr. *4* A. DX: Welt.
 HT *440* volts ac. QRH: *40* m Antenne: T 40 m l. 18 m h.
 Antenne: Herz sym. 2x30 m-18 m h. Gd: Wasserleitung.

QSO-DX: E.K.A.B.C.D.E.F.G.H.I.J.L.M.N.O.P.Q.R.S_{1,2,3}Tp.T_{1,2,3}U.V.W.X.Y.Z

Fm, Fm AU *14* Sß

REM: *My time for op am! Hpe qso.*

PSE QSL via DFTV, QSL Section, Berlin W. 57. Vy 73 es dx! Cuagn, om!
 TK5 Blumenthalstr. 19.

Op. *Kurt Illing (no license!)* Qra: Leipzig *D 25. Heilstraße 4.*

EK4HL

EK4HL. LGL von Nr. 11 (siehe im Text) war OM Kurt Illing, Leipzig, DE 0195, unlis EK4HL, ab 1929 D4HL, ab 1930 D4MLH, wurde vom DASD für eine Lizenz empfohlen: D4BAU, ab 1935 D4AUU. Illing, Deutscher Empfangsmeister (DEM) verstarb 1946.